

# Umgewöhnung in den Kindergarten

Umgewöhnung ist das Konzept eines sanften Übergangs für das Kind aus der Kleinkindgruppe in den Kindergarten. Es dient dazu, das Kind mit dem Kindergarten vertraut zu machen. In dieser Zeit werden erste Bindungen zur zuständigen pädagogischen Fachkraft gemacht.

## Was kommt während der Umgewöhnung auf Ihr Kind zu?

- Sanfte Eingewöhnung für das Kind in den Kindergarten, begleitet von der Bezugserzieherin aus der Kleinkindgruppe
- Bindung aufbauen zur neuen Bezugserzieherin
- Vertraut machen mit den neuen Räumlichkeiten
- Umstellung auf einen neuen Tagesablauf
- Ohne Schlafen / Pause den Tag bewältigen

## Was erschwert die Umgewöhnung?

- Sie sollten während der Umgewöhnung nicht mit der Sauberkeitserziehung beginnen
- Keine Entwöhnung des Schnullers während der Umgewöhnung
- Keine Umgewöhnung zum Zeitpunkt der Geburt eines neuen Geschwisterkindes

Umgewöhnung bedeutet Umbruch und Veränderung für ein Kind und sollte zusätzlich nicht mit anderen Sachen belastet werden.

# Information der Kleinkindgruppe

für das zweite bzw. letzte Betreuungsjahr



Buchenhain 33  
71364 Winnenden  
Tel. 0 71 95 – 959 8093

[maximiliankolbe@katholische-kirche-winnenden.de](mailto:maximiliankolbe@katholische-kirche-winnenden.de)



# Liebe Eltern!

Ihr Kind ist seit längerem bei uns in der Kleinkindgruppe. Bekommen Sie denn mit, was Ihr Kind bei uns erlebt? Diese Information soll Ihnen einen Einblick geben, wie wir päd. Fachkräfte die Entwicklung Ihres Kindes in der Kleinkindgruppe unterstützen. Auch sind einige organisatorische Informationen enthalten, die für Ihr Kind in diesem Alter wichtig sind. Seit dem Beginn der Zeit in der Kleinkindgruppe hat sich einiges verändert. Ihr Kind kennt die Regeln und Rituale, sie sind ihm vertraut und es kennt sich gut in unserem Haus aus.

Auch im sozialen Kontakt mit den Anderen verändert sich gerade viel. Wer spielt mit mir? Bei wem darf ich mitspielen? Ich muss lernen mich allein für den Garten anzuziehen.

Wir päd. Fachkräfte unterstützen Ihr Kind dabei und versuchen, gemeinsam mit Ihrem Kind, seine Persönlichkeit zu stärken. Es soll lernen, mit Frustrationen und Kummer umzugehen.

Wir bringen nun auch neue Aufgaben in den Tagesablauf ein, die Ihr Kind erfüllen kann und soll, auch wenn es gerade keine Lust hat. Dies gehört zum Lernprozess dazu, um Ihr Kind zu stärken und optimal auf die Kindergartenzeit vorzubereiten.

Die Bezugserzieherin wird Ihr Kind beobachtend begleiten und je nach Bedürfnis und Entwicklungsstand fordern und fördern. Sollte Ihr Kind dabei an seine Grenzen stoßen oder zu Hause seinen Unmut äußern oder sogar nicht mehr gern in die Kleinkindgruppe gehen wollen, so können Sie sich gern an die päd. Fachkräfte wenden. Eine gute und enge, sowie aufrichtige Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kleinkindgruppe ist uns sehr wichtig. Es kann sein, dass Ihr Kind etwas Beschwerliches mit sich herumträgt, das die päd. Fachkräfte nicht gleich mitbekommen.

Ihr Kind wird an den Aufgaben wachsen und wird Ihnen das neu Gelernte mit Stolz zeigen.

# Erziehung zur Selbständigkeit

Auch wenn es uns nicht immer bewusst ist: Eines der wichtigsten Ziele unserer Erziehung ist die Selbstständigkeit unserer Kinder.

Kinder wollen selbstständig sein, so möchte das Kind sich selbst die Schuhe anziehen, bevor seine Mutter es morgens in den Kindergarten bringt. Allerdings dauern seine Versuche jedes Mal eine halbe Ewigkeit. Also nimmt seine Mutter ihm die Arbeit ab, natürlich unter lautstarkem Protest. Das Kind ist frustriert, denn sein Bedürfnis nach Unabhängigkeit bekommt einen empfindlichen Dämpfer. Eines Tages gibt es auf und lässt sich wieder ohne zu murren die Schuhe anziehen. Das Beispiel zeigt, wie schnell sich Kinder entmutigen lassen. Um das zu verhindern, könnten die Eltern mit ihrem Kind das Anziehen üben, und zwar ohne Zeitdruck am Nachmittag. Kinder, denen alles abgenommen wird, können nicht selbstständig werden.

Es gibt keinen Merksatz, der erklärt, ab welchem Alter Kinder etwas allein bestimmen oder tun dürfen. Die Entscheidung ist vom Entwicklungsstand des Kindes abhängig und vom Vertrauensverhältnis zwischen ihm und seinen Eltern. Fest steht: Kinder brauchen einen gewissen Freiraum, um Selbstständigkeit zu entwickeln. Gewähren Sie diese Freiräume, wo Sie es verantworten können. Bevor Sie "Nein" sagen, gehen Sie in sich: Ist Ihr Kind wirklich zu klein für sein Vorhaben? Bedenken Sie, dass etwas Herzklopfen meist dazu gehört. Das liegt in der Natur der Sache: Loslassen ist manchmal recht schmerzhaft.

Bei uns in der Kleinkindgruppe dürfen die Kinder

- Sich alleine an und ausziehen
- Selbständig Hände waschen/abtrocknen
- Sitzkissen holen und in den Kreis sitzen
- Den Vesper selber richten (Rucksack auf und zu machen, Dose aufmachen, ausräumen, Essensreste zurückräumen, Dose schließen, einräumen, Rucksack schließen, Teller aufräumen)
- aufräumen

# Sauberkeitserziehung

## 1. Informationen

- ▶ Ab ca. dem 2. Lebensjahr ist das willentliche Beherrschen der Blasen- & Aftermuskulatur möglich. Manche Kinder beherrschen dies auch früher.
- ▶ Zu frühe Sauberkeitserziehung kann zu massiven Problemen und Rückfällen führen.
- ▶ Das Kind muss lernen, den Vorgang, der zunächst willkürlich abläuft, willentlich zu steuern.
- ▶ Günstiger Zeitpunkt:  
Sommer
- ▶ Ungünstige Zeitpunkte:  
Umzug, Krankheit, Geburt eines Geschwisterchens
- ▶ Hilfreich:  
Vorbilder (ältere Kinder z. B. Geschwister), einfache Kleidung, loben, Zeit lassen

## 2. Sauberkeitserziehung in der Einrichtung

### Tipps für die Eltern:

- Kinder loben
- Keinen Druck ausüben
- Die Eltern müssen sich einig sein, wann sie beginnen und wie (Klo oder Töpfchen).
- Ab 2 Jahren keine Bodys mehr, sondern Unterwäsche
- Nicht beginnen während einer Umbruchphase (Schnuller weg, Schwangerschaft)
- Das Thema dem Kind näher bringen z. B. mit einem Bilderbuch
- Vor oder nach dem Eintritt in den Kindergarten

### Was können wir Erzieher leisten?

- ▶ Keinen Druck ausüben
- ▶ Kinder zur Selbstständigkeit hinführen

# Schnuller abgewöhnen? Der Abschied vom Schnuller

In den ersten Lebensjahren sind Nuckel tolle Tröster - umso schwerer fällt der Abschied vom Schnuller. Warum er weg muss und wie andere Mamas es geschafft haben, lesen Sie hier.

- Der Schnuller sollte vor dem dritten Lebensjahr aus dem Kindermund verschwinden.
- Zu langer Schnuller-Gebrauch führt zum offenen Biss, da durch den Schnuller die Ober- und Unterkieferschneidezähne auseinandergedrängt werden, sodass ein Abbeißen nicht mehr möglich ist. Das betrifft übrigens alle Schnuller!
- Der offene Biss im Milchgebiss schließt sich von ganz alleine innerhalb weniger Monate, wenn der Schnuller weg ist.
- Kinderärzte empfehlen, schon bei der U 6, spätestens U7-Untersuchung den Schnuller abzugewöhnen, da das Saugbedürfnis nachlässt.
- Im Dauergebrauch sollte der Schnuller auch bei Babys niemals sein. Je früher der Schnuller wirklich nur dann herausgeholt wird, wenn es nicht anders geht und keine andere Ablenkung hilft, desto besser.

